

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 78 (1991)
Heft: 1: Staatsbürgerliche Erziehung in der Staatskrise

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

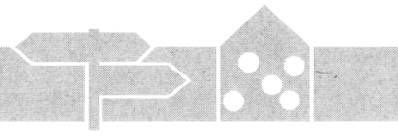
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Freies Katholisches Lehrerseminar St. Michael Zug

Leitideen unserer Schule:

- 5jährige Berufsschule
- für deutschsprachige Schüler, ganze Schweiz
- kleine Schule: persönlich, überschaubar, flexibel
- Schülermitverantwortung in Schule und Internat
- Lernberichte anstatt Notenzeugnisse
- Lehrerbildung als Persönlichkeitsbildung
- Hochschulzugang

Voraussetzungen für den Eintritt:

- Sekundar- bzw. Bezirksschule, Untergymnasium
- Lern- und Arbeitsfreude

Aufnahmeprüfung 18.-20. Februar 1991

Unterlagen durch das Sekretariat:
Zugerbergstrasse 3, 6300 Zug, 042-222 993
Persönliche Beratung: P. Dr. W. Hegglin, Direktor

SfGZ

Schule für Gestaltung Zürich

Öffentliche Weiterbildungskurse im Frühlingsemester 1991

Unterrichtsbeginn: Montag, 18. Februar 1991

Abteilung Gestalterische Lehrberufe

Herostrasse 5, 8048 Zürich
Zimmer 103, Telefon 01-432 12 74

Weiterbildungsklasse für erzieherische Berufe:
Lehrer, Mitarbeiter von Freizeitbetrieben und
Heimen.

Holz- und Metallbearbeitung, Textiles Ge-
stalten, Modisches Gestalten, Papier- und
Materialübungen, Zeichnen, Modellieren,
Fotografie.

Programm und Anmeldeformular schriftlich
anfordern.

**Anmeldeschluss:
Donnerstag, 24. Januar 91**

danja

Gegründet
1965

Gymnastik- Lehrerin

*Gestalten Sie Ihre Zukunft!
Schulen Sie Ihr eigenes
Körperbewusstsein!
Begeistern Sie andere!*

*Ein erster Schritt zur
Verwirklichung ist eine
Ausbildung in **Gymnastik**.
Dauer:
1 Jahr, ein Tag pro Woche.*

*Eignungsabklärung.
Diplomabschluss.
Schulleitung:
Verena Eggenberger*

Ich wünsche Gratis-Unterlagen:

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/ Ort: _____ S

danja Seminar
Brunaupark

Tel. 01 463 62 63
8045 Zürich

FREIS

Handels- und Arztgehilfinnen-Schule

Handelsschule
2 Jahre oder 1 Jahr

Bürofachschule
1 Jahr

Abend-, Montag-, Samstagschule
1 bis 2 Jahre

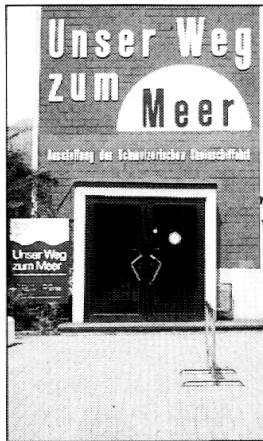
Vorberufliche Schule (10. Schuljahr)

Arztgehilfinnen
Tierarztgehilfinnen
1 1/2 Jahre und
1 Jahr Praktikum

Intensivlehrgang für Matu-
rae/i und Junglehrer
1 Jahr

Anerkannte Diplome

Prospekte: Haldenstrasse 33, Luzern
Telefon 041-51 11 37/38



Besuchen Sie das
**Schweizerische
Schiffahrtsmuseum**

im Rheinhafen Basel-Kleinmünchen am Hafeneingang. Alles über die Schifffahrt auf dem Rhein und auf hoher See, Historische und neuzeitliche Schiffsmodelle. Aussichtsterrasse auf einem Silo. – Parkplatz direkt vor dem Museum
Telefon 061 - 66 33 33

Geöffnet: Sommer
täglich 10–12 und 14–17 Uhr
Winter (Nov. bis Febr.)
Dienstag, Samstag und Sonntag
10–12 und 14–17 Uhr

ALDER & EISENHUTAG
Turn- und Sportgerätefabrik
8700 Küsnacht (ZH)
Telefon 01/910 56 53
9642 Ebnat-Kappel (SG)
Telefon 074/3 24 24

1 F/D

DUGCO HOBELBANK AG Katalog über – Brandmalen
CH-5712 Beinwil am See – Hobelbänke – Intex-Holzschutz
Telefon 064- 71 77 50 – Holzrohlinge – Büchersortiment
– Schnitzen – Kurse
Laden- und Versandgeschäft – Drechseln – Schul-
bestellen Sie unsern Katalog – Kerben einrichtungen
(Schutzgebühr Fr. 5.–) – Intarsien – Zivilschutzliegen



Sorgentelefon für Kinder
034/45 45 00
Hilft Tag und Nacht. **Helfen Sie mit.**
3426 Aefligen,
Spendenkonto Burgdorf 34-4800-1

Gleichberechtigung geistig Behinderter

An einer Tagung der Elternvereine für geistig Behinderte (SGVEB) in Biel bekräftigten Eltern geistig Behinderter und Fachleute, dass geistig Behinderte vollwertige und gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft seien. Dank ihnen flossen Werte in den Aufbau der Gesellschaft, die Nichtbehinderte längst nicht mehr hatten.

Wenn sich die Dinge so weiterentwickeln, wie sie es heute dank pränataler Diagnostik und Gentechnologie tun, wird wohl bald ein formelles «Recht auf das behinderte Kind» nötig. Sieht man heute in einer grösseren Stadt ein Elternpaar mit einem mongoloiden Kind, drücken die Mienen der Vorbeigehenden oft Unverständnis aus: «Muss das denn heute noch sein?» Handelt es sich da nicht um «Hinterwäldler», welche über die Fortschritte der Medizin nicht Bescheid wissen? Und dann sind da ja noch alle Folgekosten für die medizinische und soziale Betreuung, die zu Lasten des Steuerzahlers gehen.

So ist es wohlthuend, wenn Jörg Grond vom Zentralvorstand der SVEGB unmissverständlich festhält: «Der geistig Behinderte wird von vielen als Belastung empfunden. Dabei ist die Bereicherung ebenso gross wie die Belastung.» Dass der Behinderte zum Randständigen geworden sei, hält er gleichzeitig fest, behindere ihn in seiner Entwicklung mehr als seine ursprüngliche Behinderung.

Das bedeutet aber auch, dass wir Eltern, die sich für ihr behindertes Kind entscheiden, helfen können. Ich meine damit nicht: durch noch mehr Sonderbetreuung, noch modernere Heime, noch raffiniertere medizinische Hilfen etc. Vielmehr müssen wir Behinderte und ihre Familien darin unterstützen, möglichst viel Normalität in ihrem Leben zu verwirklichen. Sollte nicht zum Beispiel jeder Betrieb verpflichtet werden, einigen Behinderten Arbeitschancen in einem normalen Arbeitsalltag zu geben?

In diesem Zusammenhang muss man aber auch von den Schulen sprechen – z.B. von den Versuchen, behinderte Kinder weniger durch Sonderklassen und -institutionen auszugrenzen. Es wäre generell zu fragen, ob wir diesbezüglich nicht noch viel mehr tun könnten. So gibt es bei uns noch kaum Kinder mit DownsSyndrom (sog. Mongoloismus), die – wie z.B. in den USA – Normalklassen ganz oder teilweise besuchen, mit grossem Erfolg übrigens. Es wäre zu hoffen, dass gerade auch die Elternvereinigungen der Betroffenen hier stärker mobil machen. Gibt es doch auch bei den Eltern eine Tendenz, ihr Kind schwach und abhängig zu halten, um es im Schonraum der eigenen Familie vor dem «brutalen» Leben zu beschützen.

Heinz Moser